



St. Peter's Evangelical Lutheran Church

65 Walnut Street

Winnipeg, Manitoba R3G 1N9

Tel: 204.775.6477

Email: stpetersoffice@mymts.net

Website: www.stpeterslutheran.ca

Pastor: Rev. Bjoern Meinhardt ~ 204-792-3346

February 2019

Living Between a Dead Past and a Future Not Yet Born

At the end of January 1933, Adolf Hitler was appointed chancellor of Germany. By large segments of the population, who were still struggling with the results of World War I, Hitler was heralded as a strong leader (“Führer”). They placed their hopes in him as a bringer of momentous change who would make things right again and Germany prosper. Of course we know today that he was a leader who brought devastation and started another World War. He was received with fearful trembling by people who held different world views or who belonged to other races and nations.

At the time when Hitler rose to power, a 15-year-old Jewish orphan, Eric Hobsbawm, lived in Berlin. (He became a British historian who died in 2012 at the age of 95.) Later in his life, he reflected on the time when Hitler became chancellor. He looked back on that moment and said, it was as if “we were on the Titanic and everyone knew it was going to hit the iceberg.” He felt it was difficult to describe what it meant “to live in a world that was simply not expected to last,” that it was like living “*between a dead past and a future not yet born.*”

The phrase living “between a dead past and a future not yet born” applies to many situations in history.

In a biblical context, I think of the situation of the Jews who lived in exile in Babylon (after 587 BC). When the Babylonian army invaded their homeland, their life as they had known it, was literally in ruins. They were taken to a foreign country and “sat by the rivers of Babylon and wept.” They found themselves between a dead past and a future not yet born.

In this fearful moment, there came an amazing, almost unbelievable word from the Prophet Isaiah, “Comfort ye, comfort ye my people, speak tenderly to Jerusalem ... *do not be afraid ... fear not*, for I am with you.” In the midst of turmoil and destruction, change and uncertainty, they were the recipients of words of comfort and hope.

“Do not be afraid.” Remember, these were also words that the angel spoke to the shepherds when Jesus was born. These were the first words the angel said to the women on Easter morning. This is what the risen Christ told his disciples: “Do not be afraid. I am with you ... always.”

It is one thing to say “Do not be afraid.” It is another thing to take it to heart. As we look at this world that is filled with violence, war, economic downturns, and insidious, power-hungry leaders, why should we not be afraid? It is not only these adverse tendencies that can deepen the impression that we are living between a dead past and a future not yet born.

We do not always know what life has in store for us. It may take years to put the things in perspective that happened. After years of sorrow and pain, death and loss – which had been

caused by one delusional “Führer” – Eric Hobsbawm realized that we are living between a dead past and a future not yet born.

It is into this uncertainty of time and circumstances that God, repeatedly, speaks to us his “Do not be afraid. ... Fear not ... I am with you.” The Prophet Isaiah knew that the Lord who spoke those words is not some distant God or some impersonal force.

Throughout history, God has shown that he remains faithful to his promise: He does not abandon his people. He stays by our side. He hears our cries. He is a God who has created, formed, and redeemed us. He knows our names, “I have called you by name. You are mine.”

We know that faith does not protect us from all pain, loss, and sorrow. There are moments when we, figuratively speaking, will pass through the waters of life's hardships. But we also know that God knows our names, calls us by our names, and claims us as his through the waters of salvation in Baptism.

In Baptism, we hear how God tells us: 'You are my beloved son ... my beloved daughter. With you I am well pleased.' By remembering our Baptism, we assure ourselves of God's presence in our lives and how he speaks to us, “Do not be afraid. I know you. I have called you by your name. You belong to me. I am with you. Always.”

With a very present God, the uncertain future “not yet born” **is not** so uncertain after all. This, if you ask me, is comforting to know. –

Yours in Christ,

Bjoern E. Meinhardt, Pastor

Leben zwischen einer toten Vergangenheit und einer noch ungeborenen Zukunft

Ende Januar 1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler in Deutschland ernannt. Von großen Teilen der Bevölkerung, die noch mit dem Ausgang des Ersten Weltkriegs haderten, wurde Hitler als starker Führer willkommen geheißen. Ihre Hoffnungen ruhten darauf, dass er wichtige Veränderungen vornehmen würde, die die Dinge wieder richtig stellen und Deutschland gedeihen lassen würden. Natürlich wissen wir heute, dass er viel Verheerung angerichtet hat und einen weiteren Weltkrieg startete. Bei Leuten, die andere Weltansichten hatten oder einer anderen Rasse und Nation angehörten, war er gefürchtet.

Als Hitler zur Macht kam, lebte ein 15-jähriger jüdischer Waisenjunge, Eric Hobsbawm, in Berlin. (Er war ein britischer Historiker; 2012 starb er im Alter von 95 Jahren.) Später in seinem Leben dachte er über die Zeit nach, als Hitler Kanzler wurde. Von diesem Moment sollte er einmal sagen: Es war, „als ob wir alle auf der Titanic waren und jeder wußte, dass sie den Eisberg treffen würde.“ Für ihn war es schwierig, zu beschreiben, was es heißt, „in einer Welt zu leben, die einfach nicht bestehen bleibt.“ So, als ob man „zwischen einer toten Vergangenheit und einer noch ungeborenen Zukunft“ lebte.

Dieser Ausspruch, dass wir zwischen einer toten Vergangenheit und einer noch ungeborenen Zukunft leben, passt auch auf viele geschichtliche Situationen.

Im biblischen Zusammenhang denke ich an die Juden im babylonischen Exil (nach 587 v. Chr.). Die babylonische Armee überfiel ihr Heimatland. Das Leben, wie die Israeliten es gekannt hatten, war dahin. Sie wurden in ein fremdes Land verschleppt, „saßen an den Flüssen von Babylon und weinten.“ Sie befanden sich zwischen einer toten Vergangenheit und einer noch ungeborenen Zukunft.

In dieser fürchterlichen Zeit erging ein schier unglaubliches Wort an den Propheten Jesaja: „Tröstet, tröstet mein Volk und redet freundlich mit Jerusalem ... Erschrick nicht ... Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.“ Zuvor waren sie Tumult und Zerstörung, Veränderung und Ungewissheit ausgesetzt; nun waren sie Empfänger von Worten des Trostes und der Hoffnung.

„Fürchtet euch nicht.“ Ihr erinnert euch: Dies waren auch die Worte des Engels an die Hirten, als Jesus geboren wurde. So sprachen die Engel zu den Frauen am Ostermorgen. Das sagte der auferstandene Christus auch seinen Jüngern: „Fürchtet euch nicht. Ich bin bei euch ... Alle Tage.“

Es ist eines, zu sagen: Fürchtet euch nicht, und etwas anderes, sich dies zu Herzen zu nehmen. Sollten wir uns nicht fürchten (dürfen), wenn wir einer Welt voller Gewalt, Krieg und wirtschaftlichen Krisen begegnen, in der hinterhältige und herrschsüchtige Anführer regieren? Es sind jedoch nicht nur diese Bedingungen, die den Eindruck erwecken können, dass wir zwischen einer toten Vergangenheit und einer noch ungeborenen Zukunft leben.

Wir wissen nicht immer, was das Leben bereit hält. Es kann manchmal Jahre dauern, bis wir Dinge einordnen können, die sich zugetragen haben. Erst nach Jahren des Leidens und Schmerzes, Todes und Verlustes, die alle von einem wahnhaften „Führer“ verursacht worden waren, erkannte Eric Habsbawm, dass wir zwischen einer toten Vergangenheit und einer noch ungeborenen Zukunft leben.

Wenn Zeit und Umstände ungewiss sind, spricht Gott immer wieder zu uns: „Fürchtet euch nicht ... Erschreckt nicht ... Ich bin bei euch.“ Der Prophet Jesaja wußte, dass der Herr, der diese Wort spricht, weder ein ferner Gott, noch ein unpersönliches Wesen war.

Immer wieder hat Gott in der Geschichte gezeigt, dass er seine Versprechen hält: Er verlässt uns nicht. Er bleibt an unserer Seite. Er hört unser Rufen. Er ist ein Gott, der uns geschaffen, geformt und erlöst hat. Er kennt uns bei unseren Namen: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

Wir wissen, dass uns unser Glaube nicht von allem Schmerz, Verlust oder Leid beschützen kann. Es gibt Augenblicke, wenn wir im Leben – im übertragenen Sinne – durch bedrohliches Wasser schreiten. Aber wir wissen auch, dass Gott unsere Namen kennt, uns bei unseren Namen gerufen hat und uns im Wasser des Heils in der Taufe zu sich gerufen hat.

In der Taufe hören wir, wie Gott uns sagt: 'Du bist mein geliebter Sohn ... meine geliebte Tochter. An dir habe ich Wohlgefallen.' Wenn wir uns an unsere Taufe erinnern, versichern wir uns der Gegenwart Gottes in unseren Leben, aber auch, wie er uns zuruft: 'Fürchtet euch nicht. Ich kenne euch. Ich habe ich bei eurem Namen gerufen. Ihr gehört zu mir. Ich bin bei euch. Alle Tage.'

Mit einem stets gegenwärtigen Gott ist die ungewisse, noch ungeborene Zukunft doch nicht so ungewiss. Das ist, wenn ihr mich fragt, beruhigend zu wissen. –

In Christo, euer

Björn E. Meinhardt, Pfarrer

200 Years of “Silent Night” (Part II): Text and Theology

Submitted by Pastor Meinhardt

On Christmas Eve 1818, the hymn “Silent Night” was sung for the first time publicly. In last month’s newsletter, I wrote about the history and the impact of that hymn. In this issue, I want to take a look at its text and theology.

Already in 1816, the hymn was composed by assistant priest Joseph Mohr. Few people seem to know that there were originally six stanzas. In most hymnals, there are usually only three stanzas. Looking at the lyrics may be a bit problematic. The hymn was originally written in German, which was translated into English (as early as in the 1830s). There several translations, and each one has its own “peculiarities.” Drawing from to the German original may be helpful for our purposes.

The first three stanzas (the version that can be found in most hymnals) were translated by John F. Young (around 1860), the last three stanzas are accredited to William C. Eden (2007).

In the German original, the six stanzas are in the following order: **(1)** The Holy Family [Virgin Mother]. **(2)** The birth of Jesus [God’s “pure light”]. **(3)** The fullness of God’s grace has come into the world. **(4)** Jesus is a brother to the people of all nations. **(5)** Jesus’ birth brings freedom from God’s wrath. **(6)** The proclamation of the angelic choir.

Here is the order, in which the remaining three verses are usually listed in our hymnals: **(1)** The Holy Family. **(6)** The angels’ message. **(2)** Jesus’ birth.

As for the theology of the hymn, all six verses reflect beautifully on the story of salvation. The hymn tells us, wonderfully, about the birth of our Saviour Jesus Christ. Still, I would like to rearrange the stanzas. Briefly I explain why.

The **first stanza** (1) introduces us to the Virgin Mother; she remains unnamed but we recognize her as Mary. The German text talks about the “holy family,” keeping guard over the child in order to protect the newborn child.

The **second stanza** (2) tells us something about the child: He is Jesus, God's Son. His face was radiant. In German, it is mentioned that God's Son was found laughing, in the crib, at his birth.

The **third stanza** (5) explains why the birth of a Saviour became necessary: It is our “plight” as human beings that we are sinners before God. But we learn that God, from the time of the fall, intended for us to be freed from this woe. In Jesus God has fulfilled for us his “promise for peace.”

The **fourth stanza** (3) assures us of God’s grace and his intended “salvation for all” through Jesus.

The **fifth stanza** (4) deepens the thought from the previous verse: Jesus’ blessings can be felt “among mankind.” I suppose the word “mankind” was chosen to keep maintain the metre of the music. In the German version we hear how God, in Jesus, has shown his fatherly love to all nations.

The final and **sixth stanza** (6) should be the angels’ message to the shepherds. It makes sense to conclude the hymn with the shout, “Christ, the Saviour is born!” In German, we are told that the angels appeared before the shepherds so that they would become the first witnesses of Jesus’ birth to let all the world know, “Christ, the Saviour is here.” He is born. May all the world know.

And may we follow the example of the shepherds.

(Annotation: The German version that follows is a bit longer – due to some more detailed textual observations.)



[This Photo](#) by Unknown Author is licensed under [CC BY-ND](#)

200 Jahre „Stille Nacht“ (Teil II): Text und Theologie

Am Heiligabend im Jahre 1818 wurde das Lied „Stille Nacht“ zum ersten Mal öffentlich gesungen. Letzten Monat bin ich auf die Geschichte und die Wirkung des Liedes eingegangen. In dieser Ausgabe möchte ich auf den Text und die Theologie des Liedes schauen.

Der Assistenz-Priester Joseph Mohr komponierte das Lied bereits im Jahre 1816. Wenige Leute scheinen zu wissen, dass es ursprünglich aus sechs Strophen besteht. Für gewöhnlich sind nur drei Strophen im Gesangbuch enthalten. Was den englischen Text angeht, so gibt es verschiedene Übersetzungen, die ihre je eigenen „Besonderheiten“ aufweisen. Wir können uns hier auf den deutschen Text konzentrieren.

Schauen wir erst einmal auf die sechs Strophen – und zwar in der Reihenfolge, wie sie von Mohr verfasst wurden.

Strophe (1) berichtet vom „hochheiligen Paar“, ohne uns seine Namen zu nennen. Wir erkennen sie als Joseph und Maria. Die englische Übersetzung legt den Schwerpunkt auf Maria allein (Virgin Mother). Von dem Paar heißt es, dass es „wacht“. Das ist nicht im Sinne von „nicht

schlafen“ zu verstehen, sondern meint vielmehr eine ununterbrochene, eine ständige Sorge für das Kind.

In Strophe **(2)** hören wir von Jesu Geburt. Wir hören auch, dass dieses Kindlein „lacht“. Mit seiner Geburt „schlägt (uns) die rettende Stund“.

In Strophe **(3)** erfahren wir, dass die Fülle von Gottes Gnade „in Jesum ... Menschengestalt“ angenommen hat.

Strophe **(4)** teilt uns mit, dass Gott, in seiner „väterlichen Liebe“, „den Völkern der Welt“ seinen Sohn Jesus als einen Bruder gegeben hat.

Strophe **(5)** gibt gewissermaßen den theologischen Grund wieder, warum Jesus in die Welt kommen musste: Um uns von Gottes „Grimm“ zu befreien. Schon seit dem Sündenfall, seit „urgrauer Zeit“, hatte Gott diese Rettungstat beschlossen.

Strophe **(6)** bezieht sich auf die Botschaft der Engel an die Hirten. Ihnen wurde diese Gnadenbotschaft „kundgemacht“. Es war eine „Kunde“, das ist: eine öffentliche Bekanntmachung. Daher eigneten sich die Hirten die Umstände der Geburt Jesu an, um sie an andere weiterzugeben.

Leider wurde der Originaltext in Strophe 6 ein wenig, aber wesentlich, entstellt. Ursprünglich hieß es: „Durch der Engel 'Hallelujah!' tönt es laut **bey** Ferne und Nah.“ Das Wort „bei“ ist im Sinne von „in“ zu verstehen und hat damit eine andere Bedeutung als das „von Fern und Nah“, wie wir es singen. Das ist auch theologisch bedeutsam: Der Gesang dringt damit nicht erst an uns heran („von“ Fern und Nah), sondern ist überall in der Welt zu hören. Damit künden die Engel mit ihrem *Halleluja* ein Ereignis an, das in aller Welt (also: „bei“ Ferne und Nah) gehört werden soll – und muss.

Nach dieser Darstellung erkennen wir, mit einem Blick in unsere Gesangbücher, wie die Anordnung der verbliebenen drei Strophen verändert wurde: **(1)** Das heilige Paar. **(6)** Die Botschaft der Engel. **(2)** Jesu Geburt. Es ist noch als geistliches Lied erkennbar. Aber alle weiteren Strophen, die das Heilsgeschehen von Jesu Geburt schildern, sind – leider – ausgenommen.

Wenn wir uns nun – kurz – der Theologie des Liedes zuwenden, so lässt sich sagen, dass es auf sehr schöne Weise die Ereignisse der Heilsgeschichte, die mit Jesu Geburt einen Höhepunkt erreicht hat, wiedergibt. Ich möchte dennoch erklären, warum ich eine andere, leicht geänderte, Reihenfolge der sechs Strophen bevorzuge. Der einzige Unterschied ist, dass ich Strophe **(5)** nach vorne rücke.

Strophe **(1)** setzt uns in Weihnachtsstimmung. Sie spricht vom heiligen Paar, das über einen Knaben, sein Kind, wacht. Strophe **(2)** stellt uns diesen Knaben als Jesus vor: Er wurde geboren. Mit ihm schlägt uns „die rettende Stund“. In Strophe **(5)** erfahren wir, dass Gott allen Grund hat, zornig mit uns zu sein, und doch hat er sich (seit dem Sündenfall) entschlossen, uns sündigen Menschen „Schonung“ widerfahren zu lassen. Wir hören erst von unserer Sünde, bevor wir mitgeteilt bekommen, wie Gott darauf reagierte.

Daher vermittelt uns dann auch Strophe **(3)**, dass wir die Gnade Gottes in „Jesum“ sehen, dem Sohn Gottes, der zu uns „in Menschengestalt“ kam. Strophe **(4)** spricht davon, dass Jesus, unser Bruder, Heil und Gottes Liebe allen „Völkern“ brachte. Die Hirten, so lernen wir abschließend in Strophe **(6)**, waren die ersten, die dies von den Engeln hörten. Diese Kunde müssen auch wir uns aneignen, damit es alle Welt erfährt „bei Ferne und Nah: (denn) Jesus, der Retter, ist da!“ Ja, unser Retter ist geboren. Das soll alle Welt wissen.

Lasst uns also dem Beispiel der Hirten folgen und diese Kunde überall verbreiten!

Deutsch/German: Mohr (Text), Gruber (Melody) English: John E. Young (ca. 1859): 1, 2, 6
William C. Egan (2007): 3 – 5

Original Order	[Hymnal]	
(1) Stille Nacht! Heilige Nacht! Alles schläft. Einsam wacht, Nur das traute hochheilige Paar, Holder Knabe im lockigen Haar; Schlaf in himmlischer Ruh! Schlaf in himmlischer Ruh!	[Verse 1]	Silent night! Holy night! All is calm, all is bright, Round yon Virgin Mother and Child! Holy Infant, so tender and mild, Sleep in heavenly peace! Sleep in heavenly peace!
(2) Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn! O! wie lacht Lieb' aus Deinem göttlichen Mund, Da uns schlägt die rettende Stund; <i>Jesus!</i> in Deiner Geburt! <i>Jesus!</i> in Deiner Geburt!	[Verse 3]	Silent night! Holy night! Son of God, love's pure light Radiant beam from thy holy face With the dawn of redeeming grace, Jesus, Lord, at thy birth! Jesus, Lord, at thy birth!
(3) Stille Nacht! Heilige Nacht! Die der Welt Heil gebracht, Aus des Himmels goldenen Höh'n, Uns der Gnade Fülle lässt seh'n <i>Jesum</i> in Menschengestalt! <i>Jesum</i> in Menschengestalt!		Silent night! Holy night! Here at last, healing light From the heavenly kingdom sent, Abundant grace for our intent. Jesus, salvation for all. Jesus, salvation for all.
(4) Stille Nacht! Heilige Nacht! Wo sich heut alle Macht Väterlicher Liebe ergoß, Und als Bruder Huldvoll umschloß flow. <i>Jesus</i> die Völker der Welt! <i>Jesus</i> die Völker der Welt		Silent night! Holy night! Sleeps the world in peace tonight. God sends his Son to earth below A child from whom all blessings Jesus, embraces mankind. Jesus, embraces mankind.
(5) Stille Nacht! Heilige Nacht! Lange schon uns bedacht, Als der Herr vom Grimme befreyt, In der Väter urgrauer Zeit freed. Aller Welt Schonung verhieß! Aller Welt Schonung verhieß!		Silent night! Holy night! Mindful of mankind's plight The Lord in Heav'n on high decreed From earthly woes we would be Jesus, God's promise for peace. Jesus, God's promise for peace.
(6) Stille Nacht! Heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht Durch der Engel „Hallelujah!“ Tönt es laut bey Ferne und Nah „ <i>Jesus der Retter ist da!</i> “ „ <i>Jesus der Retter ist da!</i> “	[Verse 2]	Silent night! Holy night! Shepherds quake at the sight! Glories stream from Heaven afar, Heavenly hosts sing Alleluia! Christ, the Saviour, is born! Christ, the Saviour, is born!



Plans keep evolving.

Submitted by Jerry Roehr

Some of us may assume that setting up a school for girls in Malawi is simply just sending money and it will happen. Well some of us also know that is a plan for disaster. Endless bankrupt projects have proven this over time. The Malawi Christian Girls School Charity has examined mistakes made by others. Over the last two and a half years, from purchasing bare land to the school opening with 60 students last September. Not everything a school needs has been built and not everything needed for the educational instruction is in place, but every day many components are being put into place.

On the administration side things are in place for now. There are a four and one half teaching staff, out of the total 16 staff, employed. Audited Canadian financial statement are being prepared in support of various grant applications. Audited Malawian financial statements are being completed to receive full school recognition by the Malawi Department of Education.

A total of \$ 70,000.00 new grants or donations are welcomed for the 2019 construction year of which \$ 6,000.00 are specifically given to build a 25 by 75 foot greenhouse. Here is the plan:

Construction of the 120 seat St. Peters Assembly Hall and Kitchen.

Two Greenhouses.

Two Teachers Residences.

If funding becomes available:

Kitchen Equipment and Furniture.

Fencing for the school grounds.

Soccer Field.

Basketball Court.

Electrical Hook Up between the buildings.



The picture shows the envisioned ultimate development of the school site for a maximum of 720 students. Only the dark squares are buildings substantially completed and in use. If you find it hard to read, there is a larger picture on the bulletin board in the narthex.

The information in the following German article will also be explained at the annual meeting
February 24, 2019



Pläne für das Jahr 2019.

Eingereicht von Jerry Roehr

Wie auf der anderen Seite beschrieben ist, gehen die Baupläne auch im diesem Jahr weiter. Es müssen unbedingt Wohnungen für die Lehrer gebaut werden, denn das ist einer der Anziehungspunkte, gute Lehrer für die Schule zu gewinnen.

Wir dürfen auch mit Freude berichten, dass wir im letzten Jahr keine Schwierigkeiten hatten, die vorhergesehene Summe von \$ 14,400.00 als Schulgeld für 12 Schülerinnen für das Schuljahr 2018 / 2019 zu überweisen. In diesem Jahr dürfen wir weiterhin bekannt geben, dass es nun auch möglich ist, einzelne Mädchen zu unterstützen. Jede Spende von \$ 1,200.00 in diesem Jahr wird dann an die Schule für das Schuljahr 2019 / 2020 überwiesen. Um das Ziel des letzten Jahres von \$ 14,400.00 zu erreichen, brauchen wir 12 Personen oder Familien, die sich bereit erklären, je \$ 1,200.00 (mit dem Vermerk ``Malawi``) als Missionsgabe zu geben. Die einzelnen Spender werden dann die Möglichkeit haben, Kontakt mit einer Schülerin aufzunehmen.

Wir dürfen auch mit Freude berichten, dass sich bereits sechs Personen oder Familien bereit erklärt haben, ein Sponsor zu sein. Bis jetzt haben wir sogar schon \$ 3,600.00 (cash) für die Kuwala Mission bekommen. So brauchen wir nur noch weitere sechs Sponsoren, um unser Ziel zu erreichen. Bitte vergessen sie aber nicht weitere Missionsprojekte zu unterstützen.

An unserer Jahresvollversammlung werden sie einen weiteren Bericht hören und Gerhard Roehr (204.981.4239) ist gerne bereit sie in die Sponsoren Liste aufzunehmen, damit auch sie die ersten Nachrichten über ihre Schülerinnen bekommen können.



Wir haben schon andere Bilder von fertigen Gebäuden gesehen. Hier kann man sehen, dass aus einem Stück Grasland eine Ausbildungsstätte entsteht, das hunderte von jungen Mädchen helfen wird aus einer zu frühen Heirat und einer zu frühen Mutterschaft zu entfliehen und selbstbewusst auf eigenen Füßen zu stehen.

Please mark the dates and times for the upcoming events in your calendar:

1. Pastor's Bible Study

- A study on the Gospel of Luke will continue on Saturday, **February 9 and 23, at 10:30 AM.**
- On Saturday, **March 2nd at 10:30**, Pastor Bjoern will offer a class on the Lutheran Confessional Writings. They are listed in (pretty much) every Lutheran Confession. But who knows these texts? Which texts / treatises are we talking about? What do they say? What is their theology? When were they written? Why were they written? Why should they still matter, after more than 400 years? Come if you are curious. Our first session will deal with an introduction into the topic.

If you have any questions regarding these studies, contact Pastor Meinhardt either by email at pastormeinhardt@mymts.net or by calling 204.792.3346.

2. Presentation on German Pension

John Stewart will give a presentation on the German Pension on Wednesday, February 27, at 2 PM at Kingsford Haus on 428 Kingsford Ave.

In order to know how many people will attend, we ask that you register by calling Pastor Bjoern (204.792.3346) or by e-mailing info@gccmb.ca. Thank you for your cooperation.

- 3. The Annual General Meeting (AGM) will take place on February 24, 2019** right after the combined English-German service which begins at 10:30am. We encourage all members to attend. We need 60 members for a quorum. There will be a potluck assortment of soups, supplied by members, for lunch just prior to the meeting.

- 4. Important Notice re Constitution and Bylaws:** Council has been reviewing and reworking the Constitution and Bylaws. The proposed changes to the Bylaws will be voted on at the upcoming AGM. The proposed amendments to the Constitution will be dealt with according to Article 18.02 of the Constitution as stated below. Drafts of both the Constitution and Bylaws along with the proposed changes have been made available for review by the membership.

18.02. An amendment to this constitution shall:

- a. be approved at a legally called Congregational Meeting according to this Constitution by a simple majority vote of those present and voting;
- b. be ratified without change at the next annual Congregational Meeting by a two-thirds majority vote of those present and voting; and
- c. have the effective date included in the resolution and noted in the Constitution.

Correction: We apologize for a typographical error that occurred in a birth announcement of the January newsletter. Below is a corrected announcement.

We are delighted to announce the birth of **Addalynn Sutton**, on December 27, 2018.
Doreen Schorn is her great-grandmother,
Michael and Tracey Schorn are her grandparents and
Jennifer and Dennis Sutton are her parents.
Congratulations to the family! May you all be blessed with many special moments as you observe Addalynn growing up.

Any submissions for the St Peter's Newsletter should be made 10 days prior to the first Sunday of the next month. So, submissions for the February newsletter should be received by Thursday February 21, 2019. Please send your submissions to Ortrud Oellermann and Kirsten Koch at stpetersnews1@gmail.com